

Psychiatrisches Gutachten soll Schuldfähigkeit klären

33jähriger Angeklagter bestreitet Mißbrauch von Kindern

BÜDINGEN (mc). Wegen sexuellen Mißbrauchs von Kindern in acht Fällen hatte sich gestern ein 33jähriger Büdinger in zweiter Instanz vor dem Gießener Landgericht zu verantworten. Das Verfahren wurde ausgesetzt, um ein psychiatrisches Gutachten über die Schuldfähigkeit des Arbeitslosen anfertigen zu lassen.

In erster Instanz, vor dem Büdinger Amtsgericht, war dem Angeklagten Anfang vergangenen Jahres eine Haftstrafe von zwei Jahren und neun Monaten auferlegt worden. Hiergegen hatte der ehemalige ehrenamtliche Jugendhelfer, der die Taten von Anfang an bestritt, Berufung eingelegt. Das Amtsgericht sah es damals als erwiesen an, daß der 33jährige Kinder zwischen sieben und elf Jahren mehrmals sexuell mißbraucht hatte. Dabei soll der Angeklagte immer nach dem gleichen Muster vorgegangen sein: er ließ die Kinder mit Einverständnis der ahnungslo-

sen Eltern bei sich übernachten und mißbrauchte sie dann zu seinen Sexspielen. So stellte das Büdinger Gericht in seiner Urteilsbegründung heraus, daß insbesondere die Erniedrigung der Kinder zum bloßen Lustobjekt zu einer Strafschärfung hätte führen müssen.

Auch gestern konnte sich der Angeklagte nicht zu einem Geständnis durchringen. Nach dreißigminütiger, nichtöffentlicher Beratung am Richtertisch war dem 33jährigen das Angebot einer Bewährungsstrafe gemacht worden, sollte er die angeklagten Taten einräumen. Dadurch sollten in erster Linie die mißbrauchten Kinder vor einer quälenden Zeugenvernehmung bewahrt werden. Dazu kam es jedoch nicht. So verkündete der Vorsitzende Richter, die Beratung sei nicht so fruchtbar gewesen, wie man sich das erhofft habe. Wann das Verfahren wieder aufgenommen wird, ist unklar.